

Die Anwendung freiheitsentziehender Maßnahmen bei Menschen mit Demenz in professionellen Sorgebeziehungen

Kritische Darstellung und ethisch-fachliche Reflexion

Sebastian Ritzi

Abschlusskongress des Graduiertenkollegs „Menschen mit Demenz im Akutkrankenhaus“, 16.04.2021, online

Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Kruse, Institut für Gerontologie, Universität Heidelberg

Prof. Dr. Eric Schmitt, Institut für Gerontologie, Universität Heidelberg

Gliederung

1. Problemaufriss und Methodik
2. Grundlegung einer ethisch-fachlich fundierten Pflege und Betreuung
3. Grundlegung eines ethisch-fachlich fundierten Umgangs mit FEM
4. Zentrale Argumente und Implikationen
5. Literatur- und Quellenverzeichnis

1. Problemaufriss und Methodik



NETZWERK
ALTERN-
FORSCHUNG



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

„Aus dem Staunen folgt die Frage und die Erkenntnis,
aus dem Zweifel am Erkannten die kritische Prüfung [...].“

Karl Jaspers (1998)

1. Problemaufriss und Methodik

- Professionelle Sorgebeziehungen sind geprägt durch Spannungsverhältnisse von Werten.

Riedel, A. (2013); Remmers, H. (2018)

- Ethische Fragestellungen als genuiner Teil der Pflegepraxis.

Riedel, A. (2013); Remmers, H. (2018)

- Menschen mit Demenz bzw. kognitiven Beeinträchtigung sind häufig von FEM betroffen:

- z.B. Fixiergurte, Bettgitter, Psychopharmaka

Hendlmeier, I., Bickel, H., Hessler, JB. et al. (2018); Deutscher Ethikrat (2018)

1. Problemaufriss und Methodik

- Begründungen:
 - Charakteristika Betroffener (z.B. Demenzerkrankung, Pflegebedürftigkeit)
 - Sturzprophylaxe
 - sog. aufforderndes Verhalten
 - strukturelle und prozessuale Merkmale der Gesundheitseinrichtung
 - Einstellung der Akteure zu FEM

Hamers, J.P.H., Huizing, A.R (2005), Koczy, P., Klie, T., Kron, M. et al. (2005)

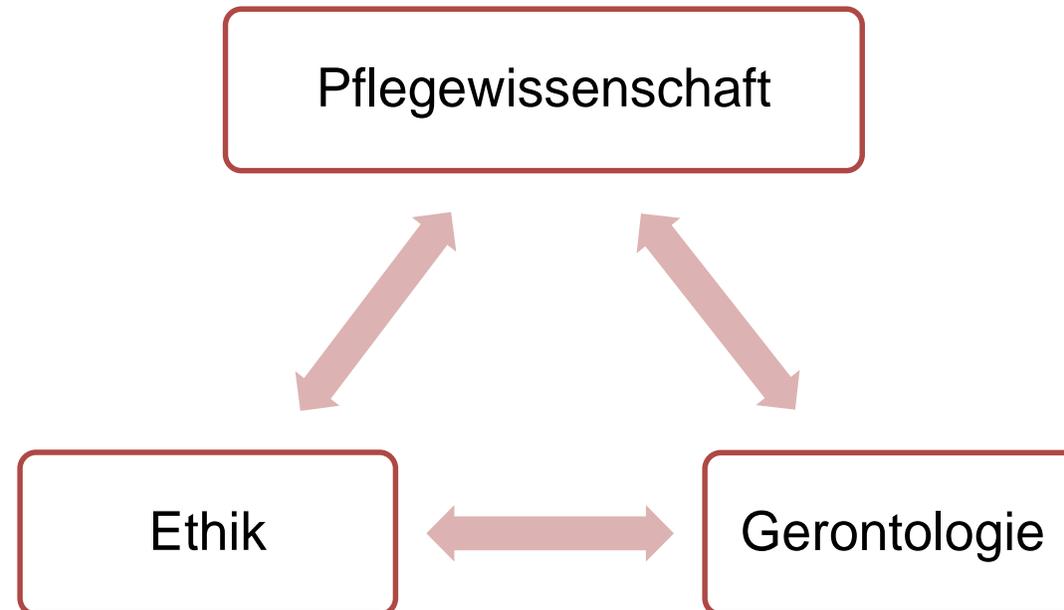
- FEM stellen oft erstes Mittel der Wahl dar, ohne dass Alternativen (Niedrigflurbetten, Sensorensysteme usw.) erwogen werden. FEM gelten noch häufig als notwendige und gewöhnliche Maßnahme in der Pflege alter Menschen.

Becker, C. (2007); Möhler, R., Meyer, G. (2014); Ritzi, S., Klie, T. (2021)

1. Problemaufriss und Methodik

- Eine kritische Darstellung und ethisch-fachliche Reflexion ist notwendig, da FEM ethisch-fachlich umstritten sind.
Ritzi, S., Kruse, A. (2019)

- Theoretisch-konzeptionelle Herangehensweise in interdisziplinärer Zusammenschau:



2. Grundlegung einer ethisch-fachlich fundierten Pflege und Betreuung



NETZWERK
ALTERN-
FORSCHUNG



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

person-zentriert
beziehungscentriert
Interpersonalität
der Andere **Person** **Autonomie** conditio humana
Demenz Menschenbild
mehrdimensional
zerebrozentrisch

Grenzerfahrung
Angewiesenheit
Vulnerabilität

3. Grundlegung eines ethisch-fachlich fundierten Umgangs mit FEM

akutstationäre Pflege
ambulante Pflege
stationäre **Versorgungsbereiche**
Langzeitpflege
person-zentriert
beziehungsorientiert
Interpersonalität
der Andere **Person**
Grenzerfahrung
Angewiesenheit **Paternalismus**
Vulnerabilität wohltätiger Zwang
Bewegungsfreiheit **Freiheit** **Autonomie** conditio humana
Willensfreiheit
Handlungsfreiheit
Demenz Menschenbild
Freiheitsentziehung **Leiblichkeit** mehrdimensional
Formen Körper Psyche zerebrozentrisch
z.B. medikamentös
leibliche Souveränität

4. Zentrale Argumente und Implikationen

- Demenz als Grenzerfahrung und Versichtbarung der menschlichen Vulnerabilität fordert dazu auf, die Verletzlichkeit des Menschen als zentralem Aspekt der *conditio humana* anzuerkennen.
- Ein zerebrozentrisches Menschenbild hat negative Auswirkungen auf den pflegerischen Umgang mit Menschen mit Demenz bzw. die Anwendung von FEM.
- Die fundamentale Angewiesenheit des Menschen auf den Anderen, die Lévinas in der Ethik beschrieben hat, findet ihre Entsprechung in einer beziehungsorientierten Pflege und kann als Fundament einer Pflegepraxis dienen, die auf FEM verzichtet.

4. Zentrale Argumente und Implikationen

- Die ethische Reflexion über die menschliche Leiblichkeit hat weitreichende Folgen für die Pflege sowie für die Bewertung von FEM, die einen schwerwiegenden Eingriff in die leibliche Souveränität darstellen.
- Bei medikamentöser Ruhigstellung handelt es sich um eine schwerwiegende Form von FEM, durch die dem menschlichen Bewusstsein zumindest teilweise seine freie Verfügung(sgewalt) über den Leib entzogen wird.
- FEM bedürfen einer mehrdimensionalen kritischen Prüfung, denn vor Hintergrund einer Ethik, die sich dem Schutz der Menschenwürde verschrieben hat, sind sie in den seltensten Fällen gerechtfertigt.

5. Literatur- und Quellenverzeichnis



NETZWERK
ALTERNS-
FORSCHUNG



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

- BECKER, C.: ReduFix. Alternativen zu Fixierungsmaßnahmen oder: Mit Recht fixiert? Unter Mitarbeit von BRANITZKI, S., BREDTHAUER, D., GUERRA, V., KLEIN, A., KLIE, T., KOCZY, P., RISSMANN, U., Hannover, 2007.
- DEUTSCHER ETHIKRAT: Hilfe durch Zwang? Professionelle Sorgebeziehungen im Spannungsfeld von Wohl und Selbstbestimmung. Stellungnahme, Deutscher Ethikrat, Berlin, 2018.
- Hamers, J.P.H., Huizing, A.R.: Why do we use physical restraints in the elderly?. *Z Gerontol Geriatr* 38, 19–25 (2005). <https://doi.org/10.1007/s00391-005-0286-x>.
- Hendlmeier, I., Bickel, H., Hessler, J.B. *et al.*: Demenzsensible Versorgungsangebote im Allgemeinkrankenhaus. *Z Gerontol Geriatr* 51, 509–516 (2018). <https://doi.org/10.1007/s00391-017-1339-7>.
- JASPERS, K.: Einführung in die Philosophie, München, 2¹1998.
- KOCZY, P., KLIE, T.; KRON, M.; BREDTHAUER, D.; RISSMANN, U.; BRANITZKI, S.; GUERRA, V.; KLEIN, A.; PFUNDSTEIN, T.; NIKOLAUS, Th.; SANDER, S.; BECKER, C.: Effektivität einer multifaktoriellen Intervention zur Reduktion von körpernaher Fixierung bei demenzerkrankten Heimbewohnern. *Z Gerontol Geriatr* 38, 33–39 (2005). <https://doi.org/10.1007/s00391-005-0289-7>.
- MÖHLER, R., MEYER, G.: Attitudes of nurses towards the use of physical restraints in geriatric care: a systematic review of qualitative and quantitative studies. *Int J Nurs Stud*. 2014 Feb;51(2):274-88. doi: 10.1016/j.ijnurstu.2013.10.004. Epub 2013 Oct 12. PMID: 24176718.
- REMMERS, H.: Ethik in der Pflege, in: RIEDEL, A.; LINDE, A.-C. (Hrsg.): Ethische Reflexion in der Pflege Konzepte – Werte – Phänomene, Berlin, 2018.
- RIEDEL, A.: Ethische Reflexion und Entscheidungsfindung im professionellen Pflegehandeln realisieren. *Ethik Med* 25, 1–4 (2013). <https://doi.org/10.1007/s00481-012-0236-2>.
- RITZI, S.; KLIE, T.: Freiheitsentziehende Maßnahmen bei Menschen mit Demenz im Krankenhaus: Eine kritische Bestandaufnahme aus pflegfachlicher und juristischer Perspektive, in: *Betreuungsrechtliche Praxis. Zeitschrift für soziale Arbeit, gutachterliche Tätigkeit und Rechtsanwendung in der Betreuung*, Jg. 30, H. 2 (2021), S. 58-61.
- RITZI, S., KRUSE, A.: Würde, Freiheit, Leiblichkeit. *Z Gerontol Geriatr* 52, 243–248 (2019). <https://doi.org/10.1007/s00391-019-01622-3>.

Vielen Dank!



NETZWERK
ALTERNS-
FORSCHUNG



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Sebastian Ritzi

Gerontologie / Care, 1. Staatsexamen

Philosophie / Ethik, 1. Staatsexamen

Pflegefachkraft für Gerontopsychiatrie

Akademischer Mitarbeiter / Studiengangkoordination

Institut für Gerontologie

Universität Heidelberg

Telefon: +49 (0)6221 548184

Mail: sebastian.ritzi@gero.uni-heidelberg.de

Stipendiat im Graduiertenkolleg (2018-2019)

„Menschen mit Demenz im Akutkrankenhaus“

Netzwerk AltersfoRschung (NAR), Universität Heidelberg

